Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 88 (1991)

Heft: 5

Artikel: SKöF : Jahresbericht 1990/CSIAP : Activités 1990

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-838350

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SKöF: Jahresbericht 1990/*CSIAP: Activités 1990*

Vorwort des Präsidenten

Der Entscheid, für die SKöF eine vollamtliche Geschäftsstelle zu schaffen, war zweifelsohne richtig. Dies kann ich als Präsident, der im Berichtsjahr die Leitung der Konferenz von Emil Künzler übernommen hat, mit Überzeugung feststellen. Meinem Vorgänger gebührt für seine Aufbauarbeit ein spezieller Dank.

Die ausgedehnten, fachlichen Aktivitäten, die der Verband in den letzten Jahren entwickelt hat, bestätigen die Richtigkeit dieses Entscheides. Die Dienstleistungen in den Bereichen der Fachberatung, Weiterbildung und Publikation stossen auf eine lebhafte und intensive Nachfrage seitens der Mitglieder aber auch von seiten verwandter Verbände und Organisationen, der Kantone und des Bundes.

Mit diesem Jahr wird die erste Phase des Aufbaues der Geschäftsstelle abgeschlossen. Eine erste Entwicklungsstufe ist erreicht. Erreicht sind auch die Grenzen der Belastbarkeit dieses kleinen Betriebes.

Die quantitative und qualitative Ausweitung des Dienstleistungsangebotes hat in den letzten Jahren zu einem Bedeutungsgewinn der SKöF geführt. Die Konferenz wird als Fachverband in Planungen, Projekte und Vernehmlassungen mit einbezogen. Die Anforderungen seitens der Mitglieder und seitens der Bundesstellen sind gewachsen.

Die SKöF konzentriert ihre Aktivitäten auf verschiedene Naht- und Schnittstellen des schweizerischen Sozialwesens. Sie hat die Aufgabe, Verknüpfungen und Verbindungen zu schaffen, zwischen verschiedenen beruflichen Rollenträgern, zwischen Sozialinstitutionen und zwischen Gemeinden, Kantonen und Bund. Die Qualität und Wirksamkeit der sozialen Hilfe wird nicht zuletzt durch ein gutes Zusammenspiel und eine sinnvolle gegenseitige Ergänzung verschiedener Träger und Partner beeinflusst und gefördert.

Im Rahmen der ZUG-Revision kamen das Fachwissen und die unterstützungsrechtlichen Erfahrungen der SKöF-Vertreter zum Tragen. Wir werden auch im Hinblick auf die Einführung des revidierten Gesetzes Merkblätter, Arbeitshilfen und einen neuen Gesetzeskommentar erarbeiten und zur Verfügung stellen. Entscheidend für die Umsetzung dieses Gesetzes und für den reibungslosen Geschäftsablauf zwischen den Kantonen ist aber vor allem der gesamtschweizerische Konsens bezüglich der Richtwerte für die materielle Unterstützung bedürftiger Personen. Ohne diesen Konsens, der auf den Richtsätzen beruht und der mitgetragen wird von Gemeinden, Kantonen und Bund, wäre es erheblich schwieriger, interkantonal eine Verständigung zu finden.

Diesen Konsens in allen Bereichen des Sozialwesens zu fördern ist ein Ziel unseres Fachverbandes. So wie sich unsere Gesellschaft stetig entwickelt, entwikkeln und verändern sich auch die sozialen Problemstellungen. Daraus resultieren immer neue Anforderungen an Sozialbehörden und Sozialdienste. Parallel dazu muss auch dieser Konsens im schweizerischen Sozialwesen immer neu gesucht und ausgehandelt werden. Die SKöF will und wird mit diesen Entwicklungen Schritt halten.

2. Aus der Arbeit der Verbandsorgane

Geschäftsstelle

Das Berichtsjahr war für die Geschäftsstelle extrem arbeitsreich. Neben den bereits traditionellen Aufgaben hat die allgemeine und spezielle Fachberatung von Mitgliedern viel mehr Zeit beansprucht als in den vorangegangenen Jahren. Zu den fast täglich eingehenden kleineren Anfragen kamen zwei grössere Engagements: die Mitarbeit am fürsorgepolitischen Konzept des Bundesamtes für Flüchtlinge (vgl. «Kommissionen und Arbeitsgruppen») sowie eine Organisationsanalyse im Auftrag einer Gemeinde (vgl. Abschnitt 6). Ausserdem war die Geschäftsstelle mit den Entwurfsarbeiten zur Totalrevision der «Richtsätze für die Bemessung der materiellen Hilfe» betraut (vgl. «Kommissionen und Arbeitsgruppen»).

Vorstand und Geschäftsleitung

Der Verbandsvorstand tagte zweimal. Im März in St. Gallen standen statutarische Geschäfte und Informationen im Vordergrund. Im November in Bern beschäftigte sich das Gremium vor allem mit der Anpassung der Richtsatz-Beträge, Finanzierungsproblemen der Konferenz und Fürsorgefragen im Asylwesen.

Die Geschäftsleitung hielt vier Sitzungen ab, wovon eine in Wildhaus im Toggenburg als Klausurtagung gestaltet wurde. Neben der Fülle von ordentlichen Geschäften bildete die Frage, wie die Arbeit der SKöF künftig effizient und mitgliedernah geleistet werden soll, immer wieder Gegenstand der Diskussion.

Kommissionen und Arbeitsgruppen

Die «Kommission für Fort- und Weiterbildung» (Präsident: [bis Juni 1990] Alfred Kropfli, Bern, bzw. [danach] Theo Keller, St. Gallen) gestaltete den Weiterbildungskurs in Interlaken und beschäftigte sich mit dem zweiten Einführungsseminar in die Praxis der öffentlichen Fürsorge.

Die «Kommission Richtsätze» (Präsident: [bis Juni 1990] Emil Künzler, St. Gallen, bzw. [danach] Dr. Michael Hohn, Bern) bestritt ein grosses Arbeitspensum in insgesamt sechs Sitzungen. Ende Jahr konnte zuhanden von Geschäftsleitung und Vorstand der Entwurf von neuen «Richtsätzen für die Bemessung der materiellen Hilfe in der öffentlichen Fürsorge» verabschiedet werden. Zusammen mit einem Kommentar als integrierendem Bestandteil soll dieses für die Praxis höchst bedeutsame Papier nach einer repräsentativen Vernehmlassung im Frühling, der Genehmigung durch den Vorstand im Sommer und der Vorstellung im Rahmen der Informationstagung Ende 1991 auf das Jahr 1992 hin wirksam werden. Mit diesen neuen Empfehlungen will die SKöF einmal mehr einen entscheidenden Beitrag zur Weiterentwicklung der Sozialhilfe in unserem Land leisten.

Die Geschäftsleitungsdelegation zur Fürsorgepolitik im Flüchtlings- und Asylwesen hat mit Vertretern des DFW (heute: Bundesamt für Flüchtlinge), der privaten Hilfswerke, der eidgenössischen Finanzverwaltung und der kantonalen Arbeitsämter einen Bericht über die «Perspektiven der Fürsorge in einer zukünftigen Flüchtlings- und Asylpolitik» ausgearbeitet. Die Anregungen unserer Delegation sowie die Textentwürfe unserer Geschäftsstelle fanden darin weitgehend Aufnahme und

führten auch in anderen Bereichen zu einer engeren Zusammenarbeit zwischen dem Bundesamt für Flüchtlinge und der SKöF.

Mitgliederbestand

Nach wie vor bewegt sich die Zahl der Behörden, Einrichtungen und Personen, welche Mitglieder unseres Verbandes sind, bei gut 1000. Im Berichtsjahr standen drei Kündigungen der Mitgliedschaft 20 Neumitglieder gegenüber.

3. Kurse und Tagungen

Mitgliederversammlung vom 31. Mai in Solothurn

Im Konzertsaal Solothurn wohnten 570 Personen der Versammlung bei, die neben den statutarischen Traktanden ein Referat von Bundespräsident Koller zum Thema «Ansätze zu einer neuen Fürsorgepolitik für Asylbewerber» umfasste. Jahresbericht und Jahresrechnung 1989 wurden ebenso einstimmig gutgeheissen wie der Voranschlag für das Jahr 1991.

Ohne Gegenstimme und mit anschliessendem Beifall wurde Herr Andrea Mauro Ferroni, Vorsteher des Sozialamtes des Kantons Graubünden, zum neuen Präsidenten der SKöF gewählt. Verabschiedet dagegen wurde Herr Emil Künzler, St. Gallen, der das Präsidialamt in jüngere Hände legen wollte und der unserem Verband bereits vor 1986 als Quästor und Vizepräsident grosse Dienste erwiesen hatte. Ebenfalls in die zweite Reihe zurück trat Herr Alfred Kropfli aus Bern, ein unermüdlicher Diener und Kämpfer für die SKöF, der lange Zeit das Aktuariat sowie den Verlag unserer Konferenz und schliesslich die Weiterbildungskommission geführt hatte. Beiden Zurücktretenden verlieh die Versammlung die Ehrenmitgliedschaft.

Neu in den SKöF-Vorstand gewählt wurden folgende Dame und Herren: Robert Jäger (Kt. Aargau), Hugo Jäggi (Kt. Basel-Stadt), Heinz Leuthold (Kt. Nidwalden), Paul Lalli (Kt. Schwyz), Oskar Berchtold (Kt. Zug), Ruth Kocherhans (Gisikon LU), Claudio Ciabuschi (Amtsbezirk Interlaken), Hans Joss (Chur), Norbert Raschle (St. Gallen) und Daniel-François Ruchon (Genf).

Nach einem Aperitif im Park des Palais Besenval genossen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Mittagessen im Landhaus von Solothurn, bevor sie sich bei traumhaftem Wetter zur Aarefahrt nach Biel aufmachten.

Weiterbildungskurs vom 11.–13. Oktober in Interlaken

Der dreitägige Weiterbildungskurs fand im Berichtsjahr erstmals nicht mehr in Weggis, sondern in Interlaken statt. Er stand unter dem Thema «Konfliktbewältigung durch Zusammenarbeit: Organisation der öffentlichen Fürsorge auf kommunaler und interkommunaler Ebene». Fachleute aus Wissenschaft, Politik und Praxis referierten aus verschiedenen Blickwinkeln zu den strukturellen und organisatorischen Problemen zeitgemässer Fürsorgearbeit. In Unterplenen wurden Fragen und Themenkreise angeschnitten, die dann in längeren Gruppendiskussionen auf den Punkt und in bezug zur Arbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesetzt werden konnten.

Das Echo der über 400 zum Kurs eingeschriebenen Personen auf das Gebotene war sehr positiv: Nicht nur wurden Organisation und Infrastruktur der Veranstaltung gelobt; auch die vermittelten Inhalte wurden von der grossen Mehrheit als wertvoll und für ihre Tätigkeit relevant bezeichnet.

4. Publikationen und Praxishilfen

Zeitschrift für öffentliche Fürsorge

Unsere Verbandszeitschrift, die nicht nur im Abonnement, sondern auch als Beilage zum Schweizerischen Zentralblatt für Staats- und Verwaltungsrecht vertrieben wird, erfreut sich nicht nur bei den SKöF-Mitgliedern, sondern auch bei Führungskräften in der Verwaltung sowie bei vielen Juristen grosser Beliebtheit. Die monatliche Auflage beträgt rund 3500 Exemplare.

Buch «Konfliktbewältigung durch Zusammenarbeit»

Die Beiträge des Weiterbildungskurses wurden gesammelt, überarbeitet, durch neue ergänzt und bereits im Dezember 1990 im Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart, als Buch veröffentlicht, für welches die SKöF als Herausgeberin zeichnet. Auf diese Weise fällt für unsere Geschäftsstelle deutlich weniger Arbeit mit Vertrieb und Verrechnung der Publikation an; über einen Vorzugspreis können unsere Mitglieder dennoch privilegiert behandelt werden. Bis zum Ende des Berichtsjahres sind seitens unserer Verbandsmitglieder rund 400 Exemplare aus der Gesamtauflage von 1000 Stück bestellt worden.

Merkblatt «Richtsätze für die Bemessung der materiellen Hilfe»

Die weitverbreiteten und geschätzten «Richtsätze» wurden im November neu aufgelegt, wobei die Unterhaltsbeträge der seit Ende 1988 aufgelaufenen Teuerung der Lebensmittelkosten angepasst worden sind.
Der Nutzeffekt, aber auch der mit dem Vertrieb für unsere Geschäftsstelle verbundene Aufwand lässt sich daran ermessen, dass innerhalb von sechs Wochen 6500 Merkblätter in deutscher, 750 in französischer und 50 in italienischer Sprache ihre Abnehmer in Kantonen, Gemeinden und Sozialdiensten gefunden haben.

5. Stellungnahmen

Übernahme nicht einbringlicher Rettungskosten zu Lasten der öffentlichen Fürsorge

Die SKöF hat zuhanden der Konferenz der kantonalen Fürsorgedirektoren einen Vorschlag zur Regelung ausstehender Kosten bei gemeinnützigen Rettungsorganisationen entwickelt. Danach sollen Rettungsorganisationen die Hälfte der nicht einbringlichen Kosten, die aus Notfalleinsätzen innerhalb der Schweiz erwachsen sind, subsidiär den Fürsorgeorganen des Wohn- bzw. Aufenthaltskantons in Rechnung stellen können. Der Regelungsentwurf unseres Verbandes, der von praktisch allen Kantonen begrüsst wurde, bildet Gegenstand weiterer Verhandlungen mit der hauptsächlich betroffenen Organisation, der Schweizerischen Rettungsflugwacht (REGA).

Bundesgesetz über den Allgemeinen Teil der Sozialversicherung

Im Rahmen des zweiten Vernehmlassungsverfahrens zu diesem Gesetzesentwurf hat unser Verband sich positiv zum zweiten Entwurf geäussert, in welchem unsere verschiedenen Anliegen berücksichtigt wurden.

Änderung der Asylverordnung und Mitarbeit im Rahmen der Finanzierungsverordnung im Asylwesen

Zur Änderung der Asylverordnung hat die SKöF grundsätzlich positiv Stellung genommen.
Im Rahmen der Ausarbeitung einer neuen Finanzierungsverordnung haben Präsident und Geschäftsführer der SKöF am Entwurf der Bestimmungen über die Sicherheitsleistung und Rückerstattung von materieller Hilfe an Asylbewerber mitgewirkt.

Aufbau von ENITH-CH (EDV-Programmaustausch im Sozialwesen)

Die SKöF hat den Aufbau einer Schweizer Stelle von ENITH (Europäischer EDV-Programmaustausch im Sozialwesen) begrüsst. Da die entsprechenden Fachleute zunächst ein Inventar von im schweizerischen Sozialwesen gebräuchlichen EDV-Programmen erstellen und gewichten werden, hat sich unser Verband bereit erklärt, im Patronatskomitee von ENITH-CH mitzuwirken.

Stellungnahme SFH-SKöF zur Aufgabenteilung zwischen privaten und öffentlichen Trägern in der Flüchtlings- und Asylfürsorge

Gemeinsam mit der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe (SFH) hat die SKöF in einer Stellungnahme Kriterien für die künftige Aufgabenteilung zwischen öffentlichen und privaten Trägern im Rahmen der Fürsorge für Flüchtlinge und Asylbewerber entwickelt. Der zur Orientierung und als Empfehlung dienende Text wurde in der Zeitschrift für öffentliche Fürsorge (Nummer vom März 1991) publiziert.

Stellungnahme LAKO-SKöF zur künftigen Zusammenarbeit

Nach dem Beschluss der SKöF, ihre Zugehörigkeit zur Schweizerischen Landeskonferenz für Sozialwesen (LAKO) auf Ende 1990 aufzukündigen, haben Delegationen der Geschäftsleitungen beider Verbände Gespräche über das künftige, gegenseitige Verhältnis geführt. Es wurde eine entsprechende Stellungnahme verfasst, welche in der Zeitschrift für öffentliche Fürsorge (Nummer vom April 1991) publiziert worden ist.

6. Weitere Aktivitäten

- Im Frühjahr wurde die vom SKöF-Geschäftsführer ausgefertigte Analyse der Sozialverwaltung einer Mitgliedergemeinde abgeliefert. Daran schlossen sich eine Besprechung mit den Gemeindebehörden und ein kleiner Zusatzauftrag an.
- Die SKöF-Geschäftsstelle half nach Möglichkeit mit im Rahmen von drei Projekten des Nationalen Forschungsprogramms Nr. 29: Vorarbeiten zu einer gesamtschweizerischen Sozialhilfestatistik, Wirkungsvergleich von verschie-

denen Sozialhilfesystemen, Sammlung der Rechtsprechung zu materiellen Bestimmungen der kantonalen Sozialhilfegesetze.
- Eine SKöF-Delegation, bestehend aus dem Präsidenten der Weiterbildungskommission (Theo Keller, St. Gallen) und dem Geschäftsführer, nahm am Deutschen Fürsorgetag (vom 19. bis 21. September in Hannover) teil.
- In der gesamtschweizerischen Arbeitsgruppe zum Thema Konsumkredit, in welcher Konsumentenschutzorganisationen, private Hilfswerke und weitere interessierte Kreise mitwirken, ist der Geschäftsführer als Verbindungsperson zur öffentlichen Fürsorge tätig.
- Der Geschäftsführer trat ausserhalb von SKöF-Veranstaltungen bei folgenden Anlässen als Fachreferent auf: in Grabs bei der St. Gallischen Konferenz der öffentlichen Fürsorge und in Zürich an einem vom städtischen Fürsorgeamt organisierten internen Weiterbildungskurs, den er selbst im Auftragsverhältnis mitkonzipiert hatte.

Activités des diverses instances 1990

Secrétariat central

Le secrétariat a effectué un immense travail au cours de l'année écoulée. Les membres s'adressent de plus en plus au secrétariat pour des problèmes d'ordre général ou spécifique, ce qui accroît la multitude des tâches traditionnelles. En plus des diverses demandes quotidiennes, deux engagements particuliers sont à relever: d'une part, l'Office fédéral des réfugiés a invité la CSIAP à participer à l'élaboration du concept concernant la politique d'assistance en faveur des réfugiés (voir aussi «Commissions et groupes de travail»); d'autre part, une commune-membre a chargé la CSIAP d'analyser l'organisation de son administration sociale et de lui livrer un rapport (voir chapitre 6). Les travaux préparatoires en vue de la révision totale des «Normes de calcul des secours d'assistance» ont débuté également au cours de l'année 1990.

Comité et comité directeur

Le comité de l'association a siégé deux foix. Lors de sa séance du mois de mars, à Saint-Gall, il s'est principalement consacré aux opérations statutaires et informatives. Au mois de novembre à Berne, l'adaptation des montants des normes, les problèmes de financement de la Conférence ainsi que les problèmes d'assistance en matière d'asile furent au centre des débats.

Le comité directeur s'est réuni quatre fois. Une des rencontres a été organisée à Wildhaus sous forme de retraite, permettant aux participant(e)s de travailler d'une façon approfondie et prolongée. En plus des nombreuses affaires courantes, une question revient régulièrement: comment, à l'avenir, la CSIAP peut-elle travailler encore plus efficacement pour répondre à l'attente de ses membres?

Commission et groupes de travail

Jusqu'en juin 1990, M. Alfred Kropfli, Berne, était président de la commission «Formation continue», puis Theo Keller, St-Gall, prit la relève. La commission mit sur pied le cours de perfectionnement d'Interlaken et entreprit les premières

démarches en vue du deuxième séminaire d'introduction à la pratique prévu pour l'automne 1991.

La commission des «Normes» (président jusqu'en juin 1990: M. Emil Künzler, St-Gall; depuis juillet: M. Michael Hohn, Berne) a réalisé un énorme travail au cours des six séances qu'elle a tenues en 1990. A la fin de l'exercice, elle présentait son projet des nouvelles normes de calcul à l'intention du comité et du comité directeur. Ce document ainsi que le commentaire qui l'accompagne seront soumis à une consultation représentative au printemps 1991, puis à l'approbation du comité l'été suivant; finalement, les nouvelles normes devraient servir de thème au cours d'information prévu pour fin 1991 et entrer en vigueur au 1er janvier 1992. Avec cette publication, la CSIAP désire marquer une nouvelle fois un pas important dans le développement de l'aide sociale en Suisse.

Une délégation du comité directeur a participé aux travaux du DAR (aujourd'hui: Office fédéral des réfugiés) pour la politique d'assistance en faveur des réfugiés et requérants d'asile. Les représentants de la CSIAP, du DAR, des œuvres d'entraide privées, de l'administration fédérale des finances et des offices cantonaux du travail prêtèrent leur concours à l'élaboration d'un rapport sur les «Perspectives d'avenir de l'assistance dans la politique d'asile et des réfugiés». Les propositions et les projets de textes soumis par notre délégation furent en grande partie retenus; ces travaux ont entraîné une collaboration renforcée entre l'ODR et la CSIAP également sur d'autres points.

Nombre de membres

L'effectif des membres de la CSIAP se maintient au nombre de 1000 (autorités, institutions sociales et quelques membres privés). L'année 1990 enregistre trois démissions et vingt adhésions.

Cours et autres manifestations

Assemblée annuelle du 31 mai 1990 à Soleure

570 personnes assistèrent à la partie statutaire et à l'exposé de Monsieur Arnold Koller, président de la Confédération, sur les «Principes en vue d'une nouvelle politique concernant l'assistance en faveur des requérants d'asile».

Le rapport d'activité, le décompte 1989 et le budget pour l'année 1991 furent acceptés à l'unanimité.

L'assemblée élut sans opposition et avec applaudissements le nouveau président de la CSIAP en la personne de Monsieur Andrea Mauro Ferroni, directeur de l'Office social cantonal des Grisons, à Coire. Il remplace M. Emil Künzler, qui souhaitait remettre son sceptre à une personne plus jeune. Avant 1989 déjà, Emil Künzler avait rendu de grands services à la Conférence en occupant les postes de vice-président et d'administrateur des finances. M. Alfred Kropfli, de Berne, s'est également retiré au deuxième plan. Serviteur infatigable et combattant pour la cause de la CSIAP, Alfred Kropfli fut durant de longues années responsable du secrétariat et des publications de la Conférence; il préside également la commission «Formation continue». En remerciement de leur engagement, l'assemblée nomma les deux démissionnaires précités membres d'honneur.

Les personnes suivantes sont nommées au sein du comité: Robert Jäger (Argovie), Hugo Jäggi (Bâle-Ville), Heinz Leuthold (Nidwald), Paul Lalli (Schwyz), Oskar Berchtold (Zoug), Ruth Kocherhans (Gisikon LU), Claudio Ciabuschi (district d'Interlaken), Hans Joss (Coire), Norbert Raschle (St-Gall) et Daniel-François Ruchon (Genève).

Après un apéro dans le jardin du Palais Besenval suivi d'un repas au Landhaus, la majorité des participant(e)s profita du soleil splendide pour se laisser glisser sur le parcours romantique de l'Aare jusqu'à Bienne.

Cours de formation complémentaire du 11 au 13 juin à Interlaken
Pour la première fois en 1990, le traditionnel «Cours de Weggis» se déroula à Interlaken. Pendant trois jours, plus de 400 personnes, dont une vingtaine de Romands, abordèrent le thème «Résoudre les conflits en collaborant – Organisation de l'aide sociale au niveau communal et intercommunal». Des spécialistes scientifiques, politiques et sociaux élucidèrent divers aspects touchant les structures et l'organisation d'une aide sociale moderne. Pour la première fois, la minorité romande des participants bénéficia de la traduction simultanée de toutes les présentations en plénum. Le public put choisir entre plusieurs thèmes traités en sous-plenums et approfondir ensuite les questions soulevées au sein des groupes de discussions. L'écho positif émanant des participant(e)s prouve que le cours a répondu aux besoins et qu'il a fourni d'amples informations pour la pratique.

Publications et aides pour la pratique

Revue «Zeitschrift für öffentliche Fürsorge»
La revue de l'association est distribuée chaque mois à environ 3500 abonnés. Publiée en allemand uniquement, elle est aussi jointe au «Schweizerisches Zentralblatt für Staats- und Verwaltungsrecht», rendant ainsi service à nombre de juristes et cadres de l'administration. Actuellement, la CSIAP étudie l'éventualité de traduire et publier en français la partie juridique de la «ZöF».

Brochure «Konfliktbewältigung durch Zusammenarbeit»
Les exposés allemands du cours de perfectionnement furent réunis, révisés et complétés, pour paraître, en décembre déjà, sous forme de brochure aux Editions Paul Haupt. La traduction française des textes n'étant pas disponible et vu le champ de distribution restreint, la CSIAP a malheureusement dû renoncer à publier une brochure dans cette langue.

Normes de calcul des secours d'assistance
Suite au renchérissement des denrées alimentaires depuis fin 1988, une nouvelle impression des normes s'est imposée en novembre. Ce document est d'une utilité incontestée si l'on considère qu'au cours des six premières semaines, le secrétariat en a expédié 6500 exemplaires allemands, 750 français et 50 italiens.

Prises de position

Pris en charge par l'assistance publique des frais de sauvetage irrécouvrables
La CSIAP a soumis à la Conférence des directeurs cantonaux de l'aide sociale un projet concernant le règlement des frais irrécouvrables à payer aux organisations de

sauvetage. Selon notre proposition, la moitié des frais irrécupérables causés par des opérations le sauvetage en Suisse serait payée subsidiairement par l'assistance publique du canton de domicile ou de séjour. Pratiquement tous les cantons se sont déclarés favorables au projet présenté par la CSIAP. Les pourparlers se poursuivent avec la REGA, organisation principalement concernée.

Loi fédérale concernant la partie générale du droit des assurances sociales (LPGA)

La CSIAP a approuvé le texte soumis lors de la deuxième procédure de consultation, qui tient compte de nos diverses remarques.

Modification de l'ordonnance sur l'asile et participation au groupe de travail concernant l'ordonnance sur les modalités de financement en matière d'asile

La CSIAP a approuvé dans les grandes lignes la modification de l'ordonnance sur l'asile.

Le président et le secrétaire général de la Conférence ont participé aux travaux du projet de règlement concernant la garantie de paiement et de remboursement de l'aide matérielle accordée aux requérants d'asile.

Mise sur pied d'ENITH-CH (échange de programmes concernant les systèmes de traitement électronique utilisés dans le domaine social)

La CSIAP s'est prononcée pour la mise sur pied d'un groupe ENITH en Suisse (groupe européen d'échange de données utilisées en informatique dans le domaine social) et a adhéré au comité de patronage. Actuellement, des spécialistes établissent un inventaire et étudient les programmes utilisés le plus couramment dans notre pays.

Prise de position OSAR/CSIAP concernant la répartition des tâches entre l'assistance publique et les œuvres d'entraide chargées de l'aide en matière d'asile

L'OSAR et la CSIAP ont élaboré une prise de position relevant les critères valables à l'avenir pour la répartition des tâches entre l'assistance publique et les diverses œuvres privées chargées de l'aide en matière d'asile. Ce texte sert de recommandation et paraîtra en allemand dans la revue «Zeitschrift für öffentliche Fürsorge» de mars 1991.

Accord de collaboration entre la CSIAP et la LAKO

La CSIAP ayant démissionné de la LAKO à fin 1990, il s'agissait de mener la discussion pour définir le rôle futur des deux organisations. Une déclaration commune de la LAKO et de la CSIAP paraîtra en allemand dans la revue «ZöF» d'avril 1991 et en français dans le «Social» no 1/91.

Autres activités

- Au printemps 1990, le secrétaire général pouvait remettre le rapport d'analyse sollicité par une commune-membre. Une entrevue supplémentaire fut jugée nécessaire et un petit mandat complémentaire s'ajouta au programme.

- Dans la mesure de ses possibilités, la CSIAP participa aux travaux du Fonds national de recherche no 29 concernant les trois projets suivants:
  - statistique de l'aide sociale en Suisse
  - comparaison des divers systèmes appliqués dans le domaine de l'aide sociale en Suisse
  - inventaire des décisions juridiques prises par tous les cantons et touchant l'octroi ou le refus d'assistance.
- Theo Keller, président de la commission «Formation continue» et Peter Tschümperlin, secrétaire général, ont représenté la CSIAP au «Deutscher Fürsorgetag» du 19 au 21 septembre 1990, à Hanovre.
- Le secrétaire général participe à un groupe de travail traitant le problème des crédits de consommation. Plusieurs organisations pour la protection des consommateurs, œuvres d'entraide et autres groupes intéressés représentant l'ensemble du pays y prennent part; Peter Tschümperlin assure la liaison avec l'assistance publique.
- En plus de sa contribution en tant que conférencier lors des manifestations organisées par l'association, le secrétaire général a répondu à divers engagements. Il a ainsi présenté un exposé à Grabs lors de l'assemblée de la Conférence saint-galloise de l'assistance publique et a participé à l'élaboration et à la réalisation d'un cours de perfectionnement interne organisé par l'Office d'assistance publique de la ville de Zurich.

Jahresrechnung 1990 / Voranschlag 1992
Décompte annuel 1990 / Budget 1992

		Rechnung *Décompte* 1989	Voranschlag *Budget* 1990	Rechnung *Décompte* 1990	Voranschlag *Budget* 1991	Voranschlag *Budget* 1992
	Einnahmen / *Recettes*					
1.0	Mitgliederbeiträge / *Cotisations de membres*	238 860.00	242 000	239 520.00	240 000	245 000
1.1	Staatsbeiträge / *Contributions cantonales + Liechtenstein*					193 000
1.2	Beitrag FDK / *Contribution CDAS*	12 000.00	12 000	12 000.00	12 000	16 200
1.3	Beitrag Bund / *Contribution fédérale*					
1.4	Dienstleistungen für Dritte + Diverse / *Services à des tiers + divers*	1 921.80	2 000	13 119.00	2 000	5 000
1.5	Zinsen / *Intérêts*	3 708.65	3 500	4 887.95	3 500	2 000
2.0	Einnahmen aus gesonderter Rechnung «Verlag/Publikationen» / *Recettes du décompte séparé «Publications»*	9 123.60		7 320.10		
3.0	Einnahmen aus gesonderter Rechnung «Tagungen/Kurse» / *Recettes du décompte séparé «Manifestations/Cours»*					
3.1	Mitgliederversammlung / *Assemblée annuelle*	25 425.00		34 940.50		
3.2	Informationstagung / *Journée d'information*	47 495.00				
3.3	Fortbildungskurs / *Cours de perfectionnement*			79 565.00		